

# KONZEPT



## KLEINKINDGRUPPE NUSSDORF

© Gemeindegarten Nußdorf  
Hauptstraße 21  
5151 Nußdorf am Haunsberg  
Tel: +43 6276 480  
+43 664/2316963  
E-Mail: [kindergarten.nussdorf@sbg.at](mailto:kindergarten.nussdorf@sbg.at)



## Inhaltsverzeichnis

I.	Das „Schnecken“-Haus - Unsere Symbolik.....	2
II.	Vorwort Bürgermeisterin .....	3
III.	Vorwort Kindergartenleiterin.....	4
IV.	Vorwort Elternbeirat.....	6
1.	Pädagogisches Team – Vorstellung Personal.....	2
1.1.	<i>Team der Kleinkindgruppen</i> .....	3
1.2.	<i>Teamarbeit der Kleinkindgruppe</i> .....	3
1.3.	<i>Fort- und Weiterbildung:</i> .....	3
2.	Bild vom Kind.....	4
3.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	5
3.1.	<i>Die Rolle der Pädagogin</i> .....	5
3.2.	<i>Bildungsbereiche</i> .....	6
4.	Allgemeine Rahmenbedingungen.....	8
4.1.	<i>Unser Raumkonzept</i> .....	8
4.2.	<i>Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung</i> .....	9
4.3.	<i>Einige Impressionen aus unserer Kleinkindgruppe</i> .....	10
4.4.	<i>Kindergartengebühren und Öffnungszeiten</i> .....	10
4.5.	<i>Aufnahmemodalitäten</i> .....	11
4.6.	<i>Anmeldung</i> .....	11
4.7.	<i>Aufnahmekriterien</i> .....	12
5.	Der pädagogische Hintergrund unserer Arbeit / Unser pädagogisches Konzept.....	12
5.1.	<i>Die 3 Säulen der Pikler Pädagogik</i> .....	13
5.2.	<i>Planung und Dokumentation</i> .....	14
5.3.	<i>Entwicklungsportfolio</i> .....	14
6.	Übergänge/Transitionen .....	15
6.1.	<i>Eingewöhnung</i> .....	15
6.2.	<i>Von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten</i> .....	18
7.	Ein Tag in der Kleinkindgruppe.....	19
8.	Bildungspartnerschaft .....	21
8.1.	<i>Bildungspartnerschaft mit den Eltern</i> .....	21
8.2.	<i>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</i> .....	22



## I. Das „Schnecken“-Haus - Unsere Symbolik



Die Schneckenlinie steht für ein, die Kinder beschützendes, „Schnecken“- Haus.

Die im Inneren der Schnecke wie  
Fußspuren aussehenden Farbtupfer,  
entwickeln sich nach außen zu einem Schmetterling.

Am Ende der Spirale symbolisiert  
der Schmetterling das Kind,  
das sich geschützt und gefördert durch den Kindergarten bis zur Schulreife  
frei entwickeln konnte.

Wir als Kleinkindgruppenteam wollen den Kindern ein so beschützendes „Schnecken“- Haus für ihre Entwicklung bieten. Wie wir die Kinder in dem beschützenden „Schnecken“-Haus begleiten wollen, erläutert unser folgendes Konzept.





## II. Vorwort Bürgermeisterin



*Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes.*

Geschätzte Eltern, liebes Kindergartenteam,  
es ist eine große Ehre für mich, im neuen Kindergartenkonzept einige Worte an euch zu richten. Ich sehe unsere wertvolle Einrichtung im Ort aus dreierlei Augen.

Als Mutter; deren Kinder in diesem Haus eine wundervolle, prägende Zeit verbracht haben. Das Wort „Sandkastenfreundschaften“ bewahrheitet sich hier, viele Erinnerungen und Erlebnisse werden immer wieder zum Besten gegeben.

Als ehemaliges Mitglied des Elternbeirates; uns wurden von Seiten der Kindergartenleitung viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir den Kindergarten bestens unterstützen können.

Als Bürgermeisterin; wir haben hier ein Team, welches den Beruf Kindergartenpädagogin nicht nur als Arbeit sieht, sondern wirklich als Berufung. Dasselbe gilt auch für die Helferinnen, welche ihre Aufgaben mit großer Hingabe und Leidenschaft erfüllen. Unser Kindergarten ist ein modernes, offenes Haus mit großem Wohlfühlfaktor.

Ich wünsche allen Menschen, ob Kindern, Eltern oder Angestellten, die dort ein und ausgehen, viele schöne, unvergessliche Stunden in unserem Nußdorfer Kindergarten.

Herzlichst eure Bürgermeisterin,

*W. Brandstetter*

Waltraud Brandstetter



### III. Vorwort Kindergartenleiterin

#### Liebe Leserinnen und Leser!



Als Kindergartenpädagogin und Mutter von drei Kindern, gelten für mich die Kinder als das höchste Gut unserer Gesellschaft und sie sind unsere Zukunft! Aufgrund dessen bin ich sehr erfreut, dass unsere Arbeit im Kindergarten und in der Kleinkindgruppe einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Es zeigt, wie wichtig die verschiedenen sozialen Kontakte sind und welche wertvolle Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen Tag für Tag geleistet wird.

Die Gemeinde Nußdorf bietet in seinem Kindergarten und in seiner Kleinkindgruppe eine qualitativ hochwertige und kindorientierte Erziehungs- und Bildungsarbeit! Die Kinder finden in unserem Haus optimale Bedingungen für eine individuelle Entwicklung und vielfältige Bildungsmöglichkeiten vor.



Uns ist es wichtig, die Kinder in all ihren Stärken zu fördern und sie als starke Persönlichkeiten in ihre weitere Zukunft ausfliegen zu lassen. So wie in unserem Symbol der Schmetterling. Um ihnen das zu ermöglichen, bilden wir uns laufend in verschiedenen Kursen fort.

Wir sind sehr stolz auf unsere BADOK-Schulung (BADOK bedeutet Bildungs- und Arbeitsdokumentation) und arbeiten mit Herzblut danach! Unser Konzept dient als Orientierung für uns Mitarbeiterinnen und schafft auch einen Rahmen für die individuellen Lernwege.



---

Weiters soll es Euch Eltern Einblick in unsere Grundhaltung sowie Förderung, Begleitung und Unterstützung der Kinder in unserm Kindergarten geben.

Auch möchten wir, dass Sie liebe Eltern bei uns immer mit allen Fragen, Anliegen und Problemen auf offene Ohren stoßen.

Ich nutze dieses Vorwort, um mich auch bei meinen Kolleginnen für die ausgesprochen großartige und wertvolle Arbeit zu bedanken. Die Kinder sind bei Euch jeden Tag in den besten Händen. Ich weiß, dass für jede von Euch das Wohl des Kindes den Mittelpunkt Eurer Arbeit darstellt.

Auch bei der Gemeinde Nußdorf bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung!

Birgit Fournier  
Kindergartenleiterin





## IV. Vorwort Elternbeirat

"Mit Kindern zu arbeiten, ist nicht nur Beruf, sondern Berufung!"

Wir Eltern bzw. unsere Kinder in Nußdorf haben das große Glück, einen Kindergarten zu haben, in dem ein tolles Team arbeitet. Die Kindergartenpädagoginnen gehen sehr individuell auf unsere Kinder ein und greifen Themen auf, die die Kinder aktuell interessieren...so lernen die Kinder mit viel Spaß und Freude.

Ostern, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin sowie die einzelnen Geburtstage der Kinder werden mit viel Engagement und Liebe zum Detail gefeiert. Das ist für uns Eltern so schön mitanzusehen, dass wir - ohne wirklich dabei zu sein - ein Teil von diesen Festen werden und diese auch genießen.

Unser Kindergarten fördert das soziale Miteinander unserer Kinder, Persönlichkeiten werden entwickelt bzw. gestärkt, Freundschaften werden geknüpft und der Grundstein für die weitere Entwicklung wird gelegt.

Wir Eltern sind uns einig, dass unser Kindergarten kein Ort ist, an dem unsere Kinder sein MÜSSEN, sondern wo sie sein DÜRFEN!

Der Elternbeirat



## 1. Pädagogisches Team – Vorstellung Personal

Wir wollen mit unserer pädagogischen Arbeit die Familienerziehung unterstützen und ergänzen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns daher sehr wichtig.

Regelmäßige Besprechungen, intern und mit dem Team des Kindergartens, geben Gelegenheit, unsere Arbeit gemeinsam zu reflektieren.

Dadurch sichern wir eine qualitative Planung, sowie Organisation und eine gute Zusammenarbeit im ganzen Haus.

Trotz unterschiedlicher Charaktere, Begabungen und Erfahrungen haben wir alle dasselbe Ziel vor Augen: **Das Wohl des Kindes!**





## 1.1. Team der Kleinkindgruppen

Leiterin: Birgit Fournier

Eulengruppe: Gruppenführende Kindergartenpädagogin: **Elisabeth Schwärz**



Helferin: **Johanna Mangelberger**

Käfergruppe: Gruppenführende Kindergartenpädagogin: **Katharina Prossinger**



Helferin: **Christine Birk**

## 1.2. Teamarbeit der Kleinkindgruppe

In unserem Team ist uns ein partnerschaftlicher Umgang, der von Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist, besonders wichtig. Gemeinsam arbeiten wir an der Umsetzung unserer Ziele. Offen für die Meinungen und Ideen aller, treffen wir uns gruppenintern und übergreifend einmal wöchentlich, um unsere pädagogische Arbeit und das Gruppen-geschehen zu reflektieren, uns auszutauschen und weitere Vorhaben zu planen.

## 1.3. Fort- und Weiterbildung:

Durch den Besuch von verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen erweitern wir unser Fachwissen, bekommen neue Impulse und Anregungen. So bleiben wir auf dem aktuellsten Stand und können die Arbeit mit den Kindern somit bereichern.

Weiters legen wir besonderen Wert auf:

- Besuch von Leiterinnen Tagungen
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Gemeinsame Teamfortbildungen zu pädagogischen Themen
- Regelmäßige Auffrischung der Kindernotfallkurse und Brandschutzmaßnahmen
- Regelmäßige Überprüfung der Konzepte



## 2. Bild vom Kind

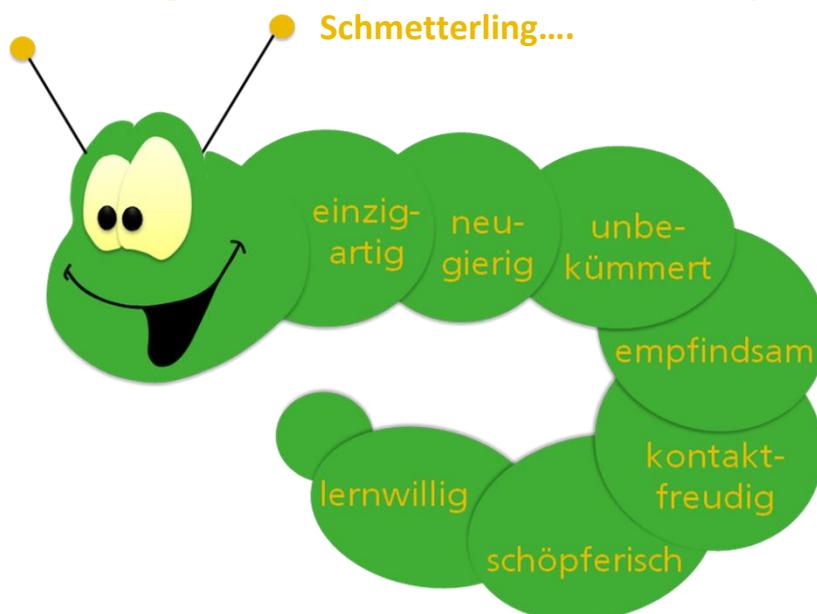
Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Interessen, Bedürfnissen, Begabungen und individuellen Lebensumständen. Von Geburt an trauen wir dem Kind zu, kompetent und neugierig genug zu sein, um seine soziale und räumliche Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erforschen. Es ist uns wichtig, ihren natürlichen Wissensdurst und die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten.

In seiner Einzigartigkeit wollen wir das Kind respektieren, ihm wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen. So ermöglichen wir dem Kind, sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus frei zu entfalten und zu entwickeln.

In der spielerischen und selbstständigen Auseinandersetzung mit der Umwelt erwirbt es Kompetenzen im sozialen Miteinander, aber auch Sach- und Selbstkompetenzen, die ihm helfen, die Alltagswelt zu begreifen.

Wir erleben das Kind wie einen Schmetterling – faszinierend, sensibel, fein, beweglich, bunt... Es braucht einen Entwicklungsschritt nach dem anderen, um sich von der kleinen „Raupe“ zu einem „Schmetterling“ entfalten zu können. Jeder dieser Schritte hat seine Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Jeder Schritt braucht Zeit, ist wichtig, wertvoll und schön.

**Mit all diesen Eigenschaften wird aus der kleinen Raupe ein schöner Schmetterling....**





### 3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Kinder sind neugierige und forschende Persönlichkeiten. Ihr hohes Lernpotential stellt die Basis für ihre Lernbiographie dar. In unserer pädagogischen Arbeit versuchen wir dementsprechend die Kinder vielfältig und ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern. Dabei orientieren wir uns an dem österreichischen Bildungsrahmenplan.

Wir wollen nicht einseitig Wissen vermitteln, sondern in ko-konstruktiven Prozessen gemeinsam Dinge erforschen, Erfahrungen verarbeiten, erworbene Erkenntnisse teilen, Problemlösungen finden, ... und vieles mehr.

#### 3.1. Die Rolle der Pädagogin

Wir sehen uns verantwortlich, ein Umfeld zu schaffen, in dem das Kind selbstständig, gefahrlos, mit sicherem Gefühl, die Welt erkunden kann und eigenständig handeln lernt.

Dafür braucht es...

- ... eine innige und verlässliche Beziehung, eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit. Es stellt die Basis dar, um sich rauszutrauen und aktiv die Umwelt zu erkunden.
- ... eine vorbereitete Umgebung, in der das Kind dem freien Spiel und der freien Bewegung nachgehen kann. Diese orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ermöglicht ihnen neuen Entwicklungsaufgaben nachzukommen.
- ... vielfältige Situationen, in denen es ausprobieren und eigene Wege finden kann, erfolgreich sein darf und somit sein Selbstvertrauen stärkt.
- ... Rituale, klare Regeln und Grenzen, die ihm vorhersehbare Klarheit verschaffen und Sicherheit geben.
- ... echtes Interesse am Tun der Kinder und eine wertfreie Beobachtung. Somit können auch die wirklichen Bedürfnisse der Kinder und ihre Themen erkannt werden.
- ... eine dialogische Grundhaltung, die von einer wertschätzenden Haltung den Kindern und Eltern gegenüber geprägt ist. Auch die Eltern sollen sich mit ihren Sorgen und Anliegen ernst genommen fühlen.



## 3.2. Bildungsbereiche

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen 6 Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit.

### Emotionen und soziale Beziehungen

- Zuverlässigkeit und Geborgenheit erleben - Vertrauen und Wohlbefinden stärken,
- Identität entwickeln,
- Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation ausbilden,
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit - Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen,
- Toleranz entwickeln,
- Gefühle wahrnehmen und verbalisieren können,
- Fähigkeit zur Empathie entwickeln



### Ethik und Gesellschaft

- Individuelle Unterschiede wahrnehmen (Diversität),
- Bedürfnisse und Interessen eines jeden schätzen lernen,
- ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln,
- Entwickeln von Wert- und Normvorstellungen,
- an Entscheidungen mitwirken können



### Sprache und Kommunikation

- Sprache als wichtiges Mittel zur Auseinandersetzung mit der Umwelt kennenlernen,
- den Spracherwerb durch sprachliche Anregungen und Dialoge unterstützen,
- aufmerksam für unterschiedliche Sprachen werden,
- Förderung der Sprechfreude durch den Einsatz der Sprache mithilfe von Fingerspielen, Handpuppenspiel, Geschichten,
- Freude und Spaß am sprachlichen Miteinander,
- bewusster Einsatz der Sprache in konkreten, alltäglichen Handlungssituationen,





## Bewegung und Gesundheit

- die Umwelt erforschen, neue Informationen sammeln und verarbeiten, Entwickeln eines Körperschemas,
- Differenzierung von Geschicklichkeit (Grob-und Feinmotorik), Ausdauer, Koordination und räumlicher Vorstellungsfähigkeit,
- dem natürlichen Bewegungsdrang durch eine anregend gestaltete Umgebung nachkommen,
- eine Vorstellung der eigenen Stärken und Schwächen gewinnen – Selbsteinschätzung,
- ein ausgeglichenes physisches und psychosoziales Wohlbefinden erlangen,
- ein positives, unbefangenes Verhältnis zur Sexualität unterstützen;
- Sauberkeitserziehung: In Absprache mit den Eltern, wird die Sauberkeitserziehung, in einer angenehmen, spielerischen, stressfreien Atmosphäre begonnen.



## Ästhetik und Gestaltung

- eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen und der eigenen Kreativität Ausdruck verleihen - verschiedene künstlerische Ausdrucksformen kennenlernen,
- sich Wissen über Beschaffenheit von Materialien und Verwendung von Werkzeugen aneignen – Erwerb von Sachkompetenz,
- Selbstwirksamkeit erleben und somit zur Entwicklung der eigenen Identität beitragen,
- offen und wertfrei sein für schöpferische Werke/Darbietungen aller,
- Erfolgserlebnisse vermitteln,
- durch Kreativität alternative Lösungsmöglichkeiten finden;



## Natur und Technik

- Erleben von naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen,
- Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit der Natur,
- mit Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten vertraut werden,
- unterschiedliche Problemlösungsstrategien erproben;





---

## 4. Allgemeine Rahmenbedingungen

### Äußere Struktur der Kleinkindgruppe der Gemeinde Nußdorf

Der Rechtsträger ist die Gemeinde Nußdorf. Die Kleinkindgruppe ist im Kindergartengebäude untergebracht. Es befindet sich unmittelbar neben der Volksschule und nahe dem örtlichen Spiel- und Sportplatz. Es gibt viele Möglichkeiten, um Ausflüge in die Natur zu unternehmen und jede Jahreszeit im Freien zu erleben.

Des Weiteren zeichnet sich der Standort auch durch eine sehr gute Infrastruktur hinsichtlich öffentlicher Verkehrsmittel aus. Gegenüber dem Kindergarten befindet sich eine Bushaltestelle mit direkter Anbindung nach Salzburg sowie zum Lokalbahnhof Weitwörth.

#### 4.1. Unser Raumkonzept

Bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten ist uns die Tatsache, dass die Spieltätigkeit des jungen Kindes eng mit dem Grundbedürfnis nach Bewegung verbunden ist, ein wesentlicher Aspekt. In Kombination mit entwicklungsentsprechenden Spielzeugen und Alltagsgegenständen soll ein Rahmen geschaffen werden, indem das Kind individuellen und selbst gewählten Tätigkeiten nachgehen kann. Somit kann es sich seinem Alter bezogen, sowie seinem Entwicklungsstand entsprechend, entfalten. Eine geordnete, ästhetisch ansprechende Umgebung soll ihm helfen, seinem Spielbedürfnis folgen zu können.

Charakteristisch für das junge Kind ist eine permanente und schnelle Entwicklung. Durch die Beobachtung der kleinen Entwicklungsschritte können wir die räumlichen Rahmenbedingungen und Spielgegenstände immer wieder entsprechend anpassen. So wollen wir Voraussetzungen für die nächsten Spielaktivitäten schaffen. Mit Spielgittern, die jedem ein ungestörtes Spiel ermöglichen, werden verschiedene Spielbereiche mit vielfältigen Materialien ermöglicht. Jeder für sich beinhaltet einen anderen Schwerpunkt.



Durch die Möglichkeit, sich jederzeit bewegen, rasten oder in ein konzentriertes Spiel vertiefen zu können, entsteht eine zufriedenstellende Spielsituation. Diese fördert ein freies und intensives ruhiges Spiel



#### 4.2. Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung

- Eingangshalle mit Infotafel, Portfoliomappen, Sitzgelegenheit für Eltern, Rutsche, Fahrzeuge, Wandspiele...;
- Garderobe mit Pinnwänden für Kinderwerke;
- Waschraum mit Wickeltisch, Stehwickeltisch, große Eigentumsladen, Duschwanne, 2 WC und 3 Kinderwaschbecken;
- Bewegungsraum mit Kletterwand, Spiegel mit Haltestange, Matten, Materialkasten;
- Schlafräum mit Gitterbetten und sensomotorischen Elementen;
- 2 Gruppenräume mit 1x einer integrierten Küchenzeile,
- Großzügige Gartenanlage mit Hartspielfläche für Fahrzeuge, Terrasse, Sandkiste, Obst- und Gemüsegarten, Schaukeln,...
- Aktions- und Ausweichräume wie unser Malraum sowie Räumlichkeiten zum Bauen, Werken und Musizieren die nach Absprache mit dem Kindergarten mitgenutzt werden können.
- Personalraum und Besprechungsraum, dieser wird gemeinsam mit dem Kindergarten und der AEG (Alterserweiterten Gruppe) genutzt.



### 4.3. Einige Impressionen aus unserer Kleinkindgruppe



Eingangshalle



Garderobe



Wickelbereich



Malraum



Käfergruppe



Turnsaal

### 4.4. Kindergartengebühren und Öffnungszeiten

In einer Kleinkindgruppe werden maximal 8 Kinder im Alter von 1 ½ - 3 Jahren täglich betreut.

#### **Betreuungszeiten:**

Das Kleinkindgruppenjahr beginnt in der Woche vor Schulbeginn und endet mit Ende Juli, 3 Wochen nach Schulschluss. Im August ist die Kleinkindgruppe geschlossen.

#### **Ferienregelung:**

In den Weihnachts- und Osterferien, sowie an gesetzlichen Feiertagen ist die Kleinkindgruppe geschlossen. Über die genauen Schließtage informieren wir am Anfang des neuen Kindergartenjahres. Auch an den schulautonomen Tagen ist die Kleinkindgruppe geöffnet.



### **Öffnungszeiten der Kleinkindgruppe:**

Betreuungsjahr 2021/22:

Montag – Freitag 07.00 – 14.00 Uhr

### **Mittagstisch:**

Zeitpunkt: 11.30 – 12.00 Uhr

Der Speiseplan hängt in der Eingangshalle aus. Bitte melden Sie sich immer eine Woche im Vorhinein an. Das Mittagessen wird vom Cateringservice Schuster aus Ostermiething zubereitet, geliefert und monatlich verrechnet.

### **Tarife:**

Informationen über die aktuellen Kindergartengebühren, Tarife und Öffnungszeiten erhalten Sie per Elternbrief, Anschlagwand, E-Mail und Gemeindebrief.

## 4.5. Aufnahmemodalitäten

Die Tage der Anmeldung für das neue Kleinkindgruppenjahr werden im Mitteilungsheft der Gemeinde, auf der Gemeindehomepage und im Aushang bekannt gegeben. Die genaueren Termine finden die Eltern an der Anschlagwand im Foyer des Kindergartens. Durch das Eintragen in dieser Terminliste, welche einen Monat vor der Einschreibung ausgehangen wird, können unnötige Wartezeiten vermieden werden, und die Leiterin kann den Eltern und ihrem Kind genügend Zeit widmen.

## 4.6. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch ein persönliches Gespräch zwischen Eltern, dem Kind und der Kindergartenleiterin im Rahmen der Kleinkindgruppeneinschreibung und gilt für die Dauer des Kleinkindgruppenbesuches. Um die Kontinuität für die Kinder zu wahren, ist der Übertritt in den Kindergarten nur mit Semester und mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres möglich.



Für die Anmeldung sind der Impfpass, sowie die Bankdaten des zahlenden Erziehungsberechtigten erforderlich, damit der Betreuungsbeitrag über einen Abbuchungsauftrag monatlich eingehoben werden kann. Eine Abmeldung erfolgt in schriftlicher Form bei der Kindergartenleitung, dabei ist eine einmonatige Kündigungsfrist einzuhalten.

#### 4.7. Aufnahmekriterien

Voraussetzung für eine **Aufnahme in die Kleinkindgruppe ist die Berufstätigkeit der Eltern**, die ihren Hauptwohnsitz in Nußdorf am Haunsberg haben. Die Reihung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Alleinerziehende Mütter/Väter
- Kinder aus anderen Gemeinden

Die Gemeinde behält sich vor, in Ausnahmefällen – **aus besonderen erzieherischen oder sozialen Gründen** - mit Rücksprache der Kindergartenleitung von der Reihenfolge abzuweichen. Eine Abmeldung erfolgt in schriftlicher Form bei der Kindergartenleitung. Eine einmonatige Kündigungsfrist ist dabei einzuhalten.

## 5. Der pädagogische Hintergrund unserer Arbeit / Unser pädagogisches Konzept

Um eine qualitative Arbeit zu ermöglichen, ist uns vor allem die Pädagogik nach Emmi Pikler immer mehr zur fachlichen Basis unserer täglichen Arbeit mit den Kindern geworden. Nach Pikler kann sich die Persönlichkeit eines Kindes am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig, in seinem eigenen Tempo und in einer gut vorbereiteten Umgebung entwickeln darf.



## 5.1. Die 3 Säulen der Pikler Pädagogik

### **Die beziehungsvolle Pflege**

Die täglichen Pflegehandlungen wie Wickeln, Essen, An- und Ausziehen, ... bieten besondere Gelegenheiten für liebevolle Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Qualität des Umgangs und der Berührung - „tastende, behutsame und feinfühligte Hände“- ermöglicht uns, dass das Kind sich entspannt und sich aufgehoben und geliebt fühlt. Indem wir ihm Zeit für aktive Mitarbeit und Kooperation geben, wird es zum selbstständigen Mitmachen animiert.

Wir sehen diese Tätigkeiten als Chance für einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau, aber erkennen zugleich auch wieviel wertvolle Bildungsarbeit in dieser Zeit geschieht

### **Die selbstständige Bewegungsentwicklung**

Im Vordergrund steht die Qualität der Bewegung und nicht das schnelle Erreichen bestimmter Bewegungsformen. Mithilfe einer fordernden Umgebung erreicht das Kind Bewegungskompetenzen. Es hat Zeit sich zwischendurch auszuruhen und immer wieder zu früheren Bewegungsmustern zurückzukehren. Bekanntes gibt Vertrauen, Sicherheit und Kraft. Zitat Pikler: „Ein Säugling fordert sich selbst von früh bis spät. Ihn zum Sitzen oder Stehen aufzurichten, ist nicht nur überflüssig, sondern schädlich.“

### **Die Ermöglichung des freien Spiels – Lass mir Zeit, es selbst zu tun**

Von Natur aus bringen Kinder eine Lust am Spielen mit, die dem Lernen gleichgestellt ist. Es ist ihre Haupttätigkeit und Voraussetzung für Lern- und Bildungsprozesse. Kinder brauchen Zeit, um möglichst selbst viele Dinge entdecken zu können und eigene Erfahrungen mithilfe unzähliger Wiederholungen zu festigen. Obwohl wir Erwachsene eine Lösung vorgeben könnten, würden wir ihm die Erfahrung nehmen, die für das Kind momentan wesentlich ist. „Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertigt geboten wird.“ Emmi Pikler

Durch das erforschende Spiel wollen wir ihm die Freude am selbstständigen Gelingen und das Gefühl seiner Wirksamkeit ermöglichen. Es entwickelt Selbstvertrauen, Geschicklichkeit, Ausdauer und erlebt so seine eigenen Stärken und Grenzen.



## 5.2. Planung und Dokumentation

Unserer pädagogischen Arbeit geht eine detaillierte, schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation – kurz BADOK genannt - voraus. Diese orientiert sich an Interessen und Entwicklungsthemen der Gruppe. An diese anzuknüpfen, sehen wir als beste Voraussetzung, um Lernprozesse in Gang zu bringen. Aufgrund der beobachteten Lernthemen und Bedürfnisse, sowohl der gesamten Gruppe, als auch des einzelnen Kindes gestalten wir unsere Bildungsinhalte. Aber auch der Jahreskreis beeinflusst unsere Arbeit. Basierend auf der Beobachtung der Kinder wird eine Umgebung geschaffen, die jedem die Möglichkeit gibt, sich seinen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend zu betätigen.

## 5.3. Entwicklungsportfolio

Zusätzlich halten wir die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes in der Portfoliomappe fest. Es werden Stärken und Begabungen anhand von Beobachtungen, Fotos und Lerngeschichten unsererseits aufgezeigt. Außerdem beinhaltet es Werke der Kinder und Beiträge aus der Familie und seiner Umwelt. Hier wird die Welt zwischen Familie und Kleinkindgruppe zusammengeführt.

Auch die Bildungsbereiche werden in der Mappe verdeutlicht. Zu jedem Bereich gibt es ein Wabenblatt, in dem die erworbenen Kompetenzen eingeklebt werden. Nach und nach werden diese 2-3 Mal im Jahr ergänzt.

Bsp.: Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“



Ich verwende Silbenketten

Ich versteh Anweisungen mit Hinweis

Ich verwende das Wort nein richtig

Ich verwende Eigenschaftswörter sinnetreu

Ich kann bei einer Geschichte aufmerksam zuhören

Ich kommuniziere mit anderen Kindern



Die Mappe wird frei zugänglich aufbewahrt und kann jederzeit genutzt oder nach Hause mitgenommen werden. So besteht die Möglichkeit, gemeinsam durchzublättern und zu entdecken, was ihr Kind bereits alles erforscht und erlernt hat.

Es hilft dem Kind, sich an Erlebtes zu erinnern, bietet eine Basis für Gespräche und fördert somit den Beziehungsaufbau untereinander. Gleichzeitig werden das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt, indem es stolz seine Mappe zeigen darf. Für die Eltern stellt es eine Möglichkeit dar, mehr Einblick in die Bildungsarbeit der Kleinkindgruppe zu bekommen. Wir sehen es als Gewinn für alle: es stärkt das Kind und die Zusammenarbeit zwischen Kind - Eltern – Pädagogen. Außerdem wird die Portfoliomappe im Kindergarten weitergeführt und unterstützt somit den Übergang in den Kindergarten.

## 6. Übergänge/Transitionen

Übergänge, in der Fachsprache werden sie Transitionen bezeichnet, finden ein ganzes Leben lang statt. Sie stellen nichts anderes als Veränderung von einer Situation zur nächsten dar. Wir möchten bei diesem wichtigen Schritt - dem Übergang in die Kleinkindgruppe - die Familien bestmöglich unterstützen, damit er so harmonisch wie möglich abläuft. Ob bewusst oder unbewusst, er bleibt dem Kind immer in Erinnerung. Ein damit verbundenes positives Gefühl verhilft ihm zu einer aufgeschlossenen Grundhaltung bei weiteren Veränderungen in seinem Leben.

### 6.1. Eingewöhnung

Mit dem Besuch der Kleinkindgruppe beginnt für das Kind eine neue Lebensphase, die von allen Beteiligten viel Aufmerksamkeit verlangt. Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden und ist meist zum ersten Mal von seinen Bezugspersonen getrennt. Der Ablauf der Eingewöhnung ist maßgeblich für den Verlauf der Zeit in der Kleinkindgruppe, für das Wohlbefinden und wie sehr das Kinde die gebotenen Möglichkeiten für seine Entwicklung nutzen kann.



Um dem Kind einen optimalen und möglichst sanften Übergang von der Familie in die Kleinkindgruppe zu ermöglichen, orientieren wir uns am bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell. Es ermöglicht jedem Kind das Tempo seiner Eingewöhnung selbst zu bestimmen. Durch Ihre Anwesenheit, in der zu Beginn noch neuen Umgebung, bekommt das Kind die Sicherheit, die es für eine gute Eingewöhnung braucht.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Pädagogin aufzubauen. Diese ist die Basis für Entwicklungsprozesse in der Kleinkindgruppe. Als abgeschlossen betrachten wir die Eingewöhnungsphase dann, wenn das Kind zu den Pädagogen eine Beziehung aufgebaut hat und sich, zum Beispiel trösten lässt.

### **Kennenlerngespräch: Wir lernen uns kennen...**

Ca. 3-4 Wochen vor Beginn der Kleinkindgruppenzeit ist ein Kennenlerngespräch zwischen Eltern, Kind und Pädagogin der erste ausführliche Kontakt. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Gewohnheiten. Weiters erhalten die Eltern Informationen über den Ablauf, der Bedeutung der Eingewöhnungszeit und das Gruppengeschehen im Allgemeinen. Gleichzeitig besteht hier auch die Möglichkeit für die Eltern, Fragen oder Unsicherheiten abzuklären, damit einem guten Start nichts mehr im Wege steht.

### **Die dreitägige Grundphase: Die ersten Tage...**

In den ersten 3 Tagen kommt **eine** Bezugsperson mit dem Kind für 1-2 Stunden in die Einrichtung. Diese Bezugsperson verhält sich passiv aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes- eine Art sicherer Hafen, der für das Kind immer gut erreichbar ist. Die Pädagogin versucht über Spielangebote Kontakt aufzunehmen und beobachtet die Situation.

### **Der erste Trennungsversuch: Der erste Abschied...**

Frühestens am 4. Tag verabschiedet sich die Bezugsperson einige Zeit nach der Ankunft klar und deutlich vom Kind. Sie bleibt aber im Haus anwesend. Je nach Verhalten des Kindes wird die erste Trennung ca. 10 bis 30 Minuten dauern. Dies geschieht alles in Absprache mit der Pädagogin.



Sollte das Kind sich nicht beruhigen lassen, wird der nächste Trennungsversuch erst 2-3 Tage später unternommen.

### **Stabilisierungsphase: So geht es weiter...**

Der weitere Verlauf wird nun ganz individuell auf das Kind abgestimmt. Die Trennungszeiten werden ausgedehnt, zunehmend übernimmt die Pädagogin die Versorgung des Kindes. Die Bezugsperson bleibt vorerst noch in der Einrichtung.

### **Schlussphase: Wir haben es geschafft...**

Ein Zeichen dafür, dass die Eingewöhnung abgeschlossen ist, ist klar erkennbar, wenn sich das Kind in der Trennungssituation von der Pädagogin trösten lässt und es als sichere „Basis“ akzeptiert. Neugierig und aktiv erkundet es die Umgebung, Materialien und Personen. Das Kind ist nun für mehrere Stunden alleine in der Einrichtung und versucht dabei, sich in die Gruppe einzufinden.

### **Tipps für einen guten Start**

- Die Eingewöhnung sollte nicht zeitgleich mit anderen großen Veränderungen in der Familie erfolgen.
- Ein regelmäßiger Besuch der Einrichtung erleichtert dem Kind den Start. Arzttermine, Urlaube, ... entsprechend einteilen.
- Die Eingewöhnung erfolgt nur in Begleitung eines Elternteils oder einer wichtigen Bezugsperson.
- Die bloße Anwesenheit der Bezugsperson gibt dem Kind enorme Sicherheit. Sie sind der sichere Hafen zu dem das Kinde sich jederzeit zurückziehen kann. Akzeptieren Sie es, wenn das Kind Ihre Nähe sucht.
- Bleiben sie so passiv wie möglich, vermeiden sie auch Interaktionen mit anderen Kindern.
- Ein Lieblingstuch, Kuscheltier, ... gibt dem Kind zusätzlichen Halt, Sicherheit und beruhigt, darum sollte es immer dabei sein.
- Auch ein kleines Fotobuch kann den Übergang erleichtern und gibt Gesprächsanlass.
- Rituale beim Verabschieden erleichtern dem Kind den täglichen Übergang.





- Ein Schritt folgt dem anderen, aber erst wenn der vorherige akzeptiert wurde.
- Die Zusammenarbeit zwischen Bezugsperson und Pädagogen ist wesentlich für einen guten Verlauf. Informationen über das Wohlbefinden des Kindes helfen, auf das Kind entsprechend eingehen zu können.
- Planen Sie mindestens 3-4 Wochen für die Eingewöhnung ein.

## 6.2. Von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Wenn das Kind das 3. Lebensjahr vollendet hat, kann es in den Kindergarten wechseln.

Um die Kontinuität für die Kinder zu wahren, ist der Übertritt in den Kindergarten in erster Linie nur mit Semester/ Jänner und mit Beginn des neuen Kindergartenjahres möglich.

Bereits während der Zeit in der Kleinkindgruppe gibt es immer wieder Kontakt zu den Kindern und dem Kindergartenpersonal. Einerseits durch das offene Arbeiten des Kindergartenteams im Haus und den gemeinsam genutzten Garten, andererseits durch gemeinsame Aktivitäten. Beim Wechsel in den Kindertagen bedarf es ebenso einer guten Kooperation zwischen Eltern und den Einrichtungen.

Einige Zeit vor dem Übertritt in den Kindergarten werden dem Kind kurze Besuche aber auch Schnupperstunden in der Gruppe ermöglicht. Immer unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und des Wohlbefindens des Kindes. Die Qualität der neuen Beziehung steht im Mittelpunkt und vermittelt Sicherheit. Somit soll ihm bis zum tatsächlichen Beginn die neue Lebensumwelt vertraut und so ein guter Einstieg ermöglicht werden. Die Unterstützung und Begleitung der Eltern ist hierbei von großer Bedeutung für das Kind. Eine gute Kooperation zwischen Eltern und der neuen Einrichtung trägt wesentlich zum Gelingen bei.



## 7. Ein Tag in der Kleinkindgruppe

Regelmäßigkeit– ein klares Skript vom Tagesgeschehen und Rituale sollen dem Kind helfen, den Tag als vertraute Situation zu erleben. Dies ermöglicht eine entspannte Atmosphäre und hilft dem jedem sich sicher zu fühlen. Andererseits bedarf es einer gewissen Flexibilität, um jederzeit auf Signale und Bedürfnisse der Kinder zu reagieren und sie in Stresssituationen entsprechend begleiten zu können. So ist es besonders beim jungen Kind wichtig, ihm jederzeit die Möglichkeit zu geben, sich zum Ruhen und Schlafen zurückziehen zu können.

Natürlich kann es auch besondere Tage geben, wie z. Bsp. Waldtage, Feste, Kochtage, ... die sich vom normalen Tagesablauf unterscheiden.

### **ANKOMMEN:**

#### **Sammelgruppe:**

Um 7.00 Uhr beginnt unser Kleinkindgruppentag. Die morgendliche Sammelgruppe findet Montag bis Freitag von 7.00 – 7.30 Uhr in der Eulengruppe statt.

#### **Stammgruppe:**

Ab 7.30 Uhr kommt jedes Kind in seine Stammgruppe. Bis spätestens 8.30 Uhr sind alle Kinder angekommen.

Jedes Kind wird individuell von der Pädagogin abgeholt. Besonderes Augenmerk wird auf die individuellen Rituale zwischen Eltern und Kind bzw. Kindergartenpädagogin und Kind gelegt.

### **FREIE SPIELZEIT:**

Nach dem eigenen Interesse und Befinden beginnen die Kinder zu spielen, rasten sich erst einmal aus, oder verschaffen sich einen Überblick wer da ist.

Nebenbei werden von den Pädagoginnen der Situation entsprechend Impulse gesetzt oder geplante Aktivitäten durchgeführt.

### **JAUSE (9.15 – 10.00 UHR):**

In 2 Kleingruppen wird die Jause gemeinsam mit einer Pädagogin in einem abgegrenzten Raumteil nacheinander eingenommen. Durch genügend Zeit und gemeinsames oder alleiniges



---

Tun rund um die Jausengestaltung, wird das junge Kind in seiner Selbstständigkeit gestärkt. Tätigkeiten wie Aufdecken, Auspacken, Aufräumen und Händewaschen sehen wir als Alltagssituationen, die komplexe Lernprozesse beinhalten.

### **MORGENKREIS:**

Wir treffen uns alle im Gemeinschaftskreis, schauen wer da ist, singen, sprechen Fingerspiele, greifen aktuelle Themen auf und vieles mehr. Unsere Handpuppe begleitet uns dabei. Je nach Tagessituation kann dieser früher oder erst später vor dem Mittagessen stattfinden.

### **PFLEGEZEIT:**

Für uns eine der wertvollsten Momente im Tagesgeschehen. Es ermöglicht eine intensive Zeit mit dem einzelnen Kind und beinhaltet neben dem Beziehungsaufbau/Bindungsaufbau vielfältige Möglichkeiten, um bewusst Bildungsimpulse zu setzen.

Bei den verschiedenen Tätigkeiten wie Waschen, Wickeln, Klo gehen, ... können die Kinder mithelfen und werden je nach Notwendigkeit unterstützt.

### **FREIE SPIELZEIT:**

Bis 11.30 Uhr nutzen wir die Zeit, um den Kindern wieder das freie Spiel zu ermöglichen. Gerne halten wir uns nun in unserem Garten oder auch im Turnsaal auf.

**Sammelgruppe:** Ab 11.30 Uhr treffen sich die Kinder, die nicht zum Essen angemeldet sind, in der Eulengruppe.

Kinder, die nicht bis 14.00 Uhr angemeldet sind, werden bis 12.30 Uhr abgeholt, können aber natürlich auch zu Mittag essen.

### **MITTAGESSEN:**

Dieses findet von 11:30 – 12:00 Uhr gemeinsam in einem Gruppenraum statt und wird von je einer Pädagogin aus jeder Gruppe betreut.



### **SCHLAFENSZEIT:**

Für die Kinder, die noch bis ca. 14:00 Uhr bleiben, beginnt nach dem Essen die Schlafenszeit in unserem Ruheraum. Jedes Kind hat sein eigenes Bettzeug und seinen Schlafplatz. Um diese Ruhephase so gewohnt wie möglich zu gestalten, kann das Kind eigene „Schlafhelfer“ wie Kuscheltiere, Schnuller,... mitbringen.

Beim Abholen, findet für gewöhnlich noch ein Tür-und-Angel-Gespräch statt. Die Pädagogin berichtet von Situationen, Beobachtungen und Ereignissen des Vormittags und verabschiedet sich von dem Kind.

## **8. Bildungspartnerschaft**

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen - sprich unserer Kleinkindgruppe - und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für die Kinder.

### **8.1. Bildungspartnerschaft mit den Eltern**

- Kleinkindgruppeneinschreibung
- Individuelles Kennenlerngespräch
- Schnuppernachmittag am Beginn des Kleinkindgruppenjahres
- Erster Elternabend mit Elternbeiratswahl (beratende, unterstützende Funktion) und Präsentation der pädagogischen Arbeit für das aktuelle Jahr.
- Regelmäßige Gespräche zwischen Leiterin und Elternbeirat ( zB.: Elternbeiratscafe)
- Regelmäßige Elternbriefe enthalten wichtige Informationen über Aktivitäten und Termine
- Tür –und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Infotafel im Eingangsbereich (Informationen über ansteckende Krankheiten, Ferienregelung, Veranstaltungen für Kinder oder Eltern,...)
- Portfoliomappe



- Themenelternabend mit einer(n) Referentin/en – auch gemeinsam mit dem Kindergarten
- Unterstützung und Mitarbeit der Eltern bei Festen und Feiern

## 8.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen unterstützt und bereichert unsere Arbeit.

### **BAFEP**

Wir sind eine Ausbildungsstätte für die angehenden Elementarpädagoginnen aus Stadt und Land Salzburg. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblick in die Bildungsarbeit mit Kindern und können ihr theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis umsetzen.

### **Kirche**

Jährlich feiern wir das Martinsfest und die Adventkranzweihe in Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Ein abschließender Jahresbericht im Juni, sowie Informationen zur Einschreibung werden in der Gemeindezeitung veröffentlicht.

### **Jugendamt, Familienberatung**

Nach Bedarf haben wir Kontakt mit unterstützenden Institutionen für Kinder und Familien.

### **Rechtsträger**

Gespräche mit der Bürgermeisterin und dem Amtsleiter finden regelmäßig statt.



Zwei kleine Füße bewegen sich fort,  
zwei kleine Ohren hören jedes Wort.  
Ein kleines Wesen, mit Augen die sehn,  
will begreifen, diese Welt verstehn.  
Wir wissen nicht, was das Leben bringt,  
wir werden dich begleiten, dass alles gelingt!



Wir freuen uns auf Dich!

